

(aus)gelesen von Jürgen Blümel

Rabe Pirat und seine Freunde

Heute ein Kinderbuch von der Sassnitzerin Marina Loose, geschrieben für beginnende »Lesemäuse« und solche, die zuhören können. In einem Wald, ich weiß nicht wo, lebt der Rabe Pirat, der zu seinem außergewöhnlichen Namen gekommen



er ungestört ist und sich so entwickeln kann, dass alles, was da »kreucht und fleucht« Platz hat. Die farbigen und durchaus lustig anzusehenden Illustrationen hat Anastasia Derevnina beigezeichnet. Beide widmen dieses Buch dem Wald

ist, weil er nicht einfach krächzen wollte, und daher immer »Pirätz« rief. Das klingt, so denkt er, viel eleganter. Rabe Pirat hatte auch eine Freundin, die Maus Emmi. Sie will immer gern ein Eichhörnchen sein und übt sich im Baumspringen. Emmi findet das elegant, so flink zwischen den Bäumen umherzuturnen. Doch so sehr sie auch übt, es will ihr einfach nicht richtig gelingen. Natürlich haben diese beiden Freunde auch Abenteuer in ihrem Wald zu bestehen, ansonsten wäre es ja langweilig. Da ist zum Beispiel die Ente Packita. Sie braucht Hilfe, weil da im See »Dinge« liegen, vor denen sie Angst hat und ihre Küken nicht einmal mehr richtig schwimmen lernen können. Ob es ein Ungeheuer ist, dass sich im Waldsee eingenistet hat und auch die wenigen Fische verjagt? Die beiden Freunde Emmi-Maus und Pirat organisieren Hilfe, um die »Dinge« aus dem See zu entfernen. An einem anderen Tag müssen sie der kleinen Tanne, in deren Zweigen die Meise lebt, helfen, sich gegen die gefräßige Borkenkäferfamilie zu wehren. Bald sollen Meisenkinder schlüpfen und in den Ästen spielen. Borkenkäferchef Buxter aber will von diesem Baum nicht lassen, auch wenn in der Nähe ein Stamm mit leckerem Schimmelpilz liegt und Nahrung für lange Zeit hergeben würde. Da muss sich die kleine Tanne eben einmal selbst helfen, was für Borkenkäferchef Buxter gar nicht lustig ausgeht. In zehn Kapiteln erzählt die Autorin, was so alles im Wald passiert, wenn

mit all seinen Bewohnern, wie die Autorin findet. Dazu auch gehört kleine Schweinchen Fred, das unbedingt wissen will, ob der Waldbach auch ein Ende findet und wo dieses Ende sich befindet. Das Fred nicht einfach von der Wildscheinfamilie weglaufen darf, daran denkt er bei seiner Erkundung leider nicht. Uns so läuft Fred und läuft, bis der Bach an das Meer kommt. Beinahe wäre er ertrunken, hätten ihn die Möwen nicht an seinen Pinselohren gepackt und an Land gezogen. Auch Emmi-Maus, wird noch fliegen. Dazu verhelfen ihr die Freunde. Wie das passiert, müsst ihr kleinen »Lesemäuschen« selbst herausfinden oder sich vorlesen lassen. Am besten in den kommenden Ferien. Marina Loose hat diese Waldgeschichten extra für die kleinen »Bücherfreunde« aufgeschrieben. Und wer noch nicht lesen kann, lässt sich einfach mal vorlesen. Am besten, wie gesagt, im Urlaub, wenn es ruhig genug ist, um über die Geschichten nachzudenken. Man kann dieses Buch auch wunderbar in eine Schultüte stecken oder zum Geburtstag verschenken. Marina Loose hat noch viele andere Kinderbücher geschrieben, die ich empfehlen möchte. Denn so ein Buch ist immer noch besser als Display, egal welcher Art. Erschienen ist dieses und weitere Bücher bei »edition malo« und unter ISBN 978-3-9822138-2-8 im Buchhandel erhältlich. In der kommenden Woche stelle ich Bücher mit Sagen und Märchen aus unserer Heimat vor, die extra für Kinder geschrieben wurden.

Deutschland nicht im Sicherheitsrat

Man hat sich in der UNO gegen die Mitgliedschaft Deutschlands im UNO-Sicherheitsrat ausgesprochen. Das Ausland betrachtet sehr genau die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Wenn die Feindschaft zu Russland fast als Staatsraison erhoben wird und international andere sehr fragwürdige Politik (zum Beispiel in Nahost) unterstützt wird, dann braucht die Regierung sich nicht über eine Ablehnung zu wundern. Es ist zu einem sehr hohen Maße die (ich verknäufte mir bewusst ein entsprechendes Adjektiv) derzeitige deutsche Außenpolitik, die zu diesem Ergebnis geführt hat. Deutschland schiebt sich damit selbst ins internationale Abseits. Nicht Kriegsfähigkeit ist gefragt, sondern Lern-, Kompromiss-, Diplomatie- und letztlich Friedensfähigkeit sind sehr notwendig und erstrebenswert. Das würde dem Land sehr gut zu Gesicht stehen und international anerkannt werden. Wolfgang Mengel, Stralsund

Warum sollen die Schwächsten zahlen

Ich verfolge den Entwurf der neuen Pflegereform mit wachsender Fassungslosigkeit. Wieder einmal sollen diejenigen zur Kasse gebeten werden, die ohnehin kaum noch wissen, wie sie ihren Alltag stemmen sollen: Menschen mit kleinen Einkommen, Pflegebedürftige und Angehörige, die Tag und Nacht für andere da sind. Wer jemals selbst jemanden gepflegt hat – und ich spreche hier von echter 24-Stunden-Pflege, nicht von theoretischen Konzepten auf dem Papier – weiß, wie belastend, kräftezehrend und teuer diese Aufgabe ist. Dass ausgerechnet diese Menschen nun noch stärker finanziell belastet werden sollen, empfinde ich als zutiefst ungerecht. Jahrelang wurde in der Pflegepolitik weggeschaut, verschoben, vertröstet. Und jetzt sollen die Ver-

säumnisse der Vergangenheit ausgerechnet von denen bezahlt werden, die am wenigsten haben und am wenigsten laut schreien können. Das ist kein Zeichen von Verantwortung, sondern von politischer Bequemlichkeit. Ich erwarte eine Reform, die die Pflege wirklich stärkt – und nicht eine, die die Schwächsten erneut zur Finanzierung heranzieht. Pflege ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wer das ernst nimmt, darf die Betroffenen nicht weiter belasten.

Peter Ahrend, Sellin

Katalog der Ungerechtigkeit

Das Bundeskabinett hat in der Gesundheitspolitik einen Sparplan beschlossen, der eher ein Katalog der sozialen Grausamkeiten heißen sollte. Neben wenigen nachvollziehbaren Einsparungen sind es vor allem Maßnahmen, die die Kranken und Armen noch mehr belasten. Eingeschränkte Leistungen der Kassen, höhere Zuzahlungen bei Medikamenten, Einschränkungen bei der Pflege, bei steigenden Kosten, um nur einiges zu nennen. Keine Maßnahme, das Preisdiktat der Pharmaindustrie zu brechen, keine Maßnahme, Beamte und Selbständige in das Sozialsystem aufzunehmen, keine Maßnahme, die Unzahl der Kassen zu minimieren, die eine nicht geringen Teil der Beiträge für den eigenen Apparat verwenden. Wozu muss es einen Wettbewerb zwischen den Kassen geben? Krankheit unterscheidet nicht, in welcher Kasse man ist. Es sollte um Heilung und Hilfe gehen, nicht um Profit. Soll das die solidarische Gemeinschaft sein, die der Kanzler immer fordert? Schon jetzt regt sich breiter Widerstand gegen das Gesetz und es ist zu erwarten, dass er weiterwächst. Bei der Abstimmung im Bundestag wird sich zeigen, wie ernst es den Parteien mit der immer wieder geforderten sozialen Gerechtigkeit ist.

Karl-Heinz Fehrmann, Schwerin

Manu, halt den Ball! Aber das wird nicht reichen.....

Preisfrage: Ob es wohl einen gesunden Erwachsenen auf dieser Erde gibt, der nichts von der jetzigen Fußball-Weltmeisterschaft (WM) gehört hat? Mag sein. Aber eines steht fest: Diese 23. WM wird den Vorgängern an Faszination in nichts nachstehen, auch nicht bei den deutschen Fans. Das sah man jetzt schon an den Einschaltquoten bei Länderspielen unserer National-Elf im Fernsehen, trotz der Enttäuschungen in den letzten Jahren bei großen Events. Meine Gedanken schweifen in diesen Tagen zurück vor allem in das Jahr 1974. Die Älteren unter uns werden sich erinnern: Die Bundesrepublik wurde im Münchener Endspiel Fußball-Weltmeister gegen die Niederlande. Na und das Tor von Jürgen Sparwasser im Gruppenspiel gegen Deutschland-West ist natürlich auch unvergessen.

Insgesamt konnte die Bundesrepublik viermal den WM-Pokal gewinnen, zuletzt 2014. Bei der DDR langte es bei der einzigen Teilnahme 1974 »nur« zum 5. Platz.

Werden wir auch 2026 absolute Ballkünstler bewundern können? Was haben Cristiano Ronaldo und Lionel Messi noch »auf der Pfanne«, wenn sie denn eingesetzt werden? Wird sich ein deutscher Kicker in den Vordergrund spielen und unsere Elf mit Hilfe seiner Kameraden ganz weit nach vorne bringen können?

Viele Fans sind skeptisch; sie sind vor allem von der Güte unserer Hintermannschaft trotz Zurückholung von Torwart Manuel Neuer nicht überzeugt. Es wird meines Erachtens nicht reichen.....

Aber schau'n`mer mal, hätte »Kaiser« Franz Beckenbauer, Gott hab ihn selig, an der Stelle gesagt. Von ihm stammt der Ausspruch vor einem wichtigen Spiel: »Jetzt wird erst einmal gedeckt, und dann sehen wir weiter«. Vielleicht gar nicht ein so dummer Tipp. Also wir alle hätten bestimmt nichts dagegen, nochmal ein Fußball-Sommermärchen wie im Jahre 2006 zu erleben. H. Albrecht, Malchin.

Das war vor 100 Jahren

Stralsundische Zeitung.

Für den Zeitraum der vergangenen Woche vor 100 Jahren entdeckten wir diese Nachrichten in der Stralsundischen Zeitung: **Stralsund** (9. Juni 1926) Einem im Zirkus [Straßburger-Angelos] Beschäftigten Tierwärter ist von einem dort vorübergehend beschäftigten Arbeiter eine silberne Taschenuhr gestohlen worden. Der Täter ist flüchtig. **Stralsund** (11. Juni 1926) In der Deviner Mordsache [SZ 9. u. 12. Juni 1926] haben die bisherigen Ermittlungen ergeben, daß an dem fraglichen Dezembertage von Leuten, die zum Dänholm wollten, vier Schüsse aus Richtung Devin gehört worden sind. Außerdem ist am ersten Pfingsttage im Wolgaster Fahrwasser eine männliche, stark verwesene Leiche mit dem Gesicht nach oben gesehen worden, die mit dem ermordeten »blinden Johann« identisch zu sein scheint.

Stralsund (11. Juni 1926) Die Viehverwertungsgenossenschaft Velgast hat gestern in der Vorpommerschen Viehhalle am Hauptbahnhof in Stralsund eine Pferdeauktion abgehalten, zu der über 100 Pferde aller Gattungen, Gebrauchs- und Reitpferde leichten und schweren Schlages aufgetrieben worden sind. Über die Hälfte der Pferde [wurden] abgesetzt. Es sind Preise bis zu 550 M. gezahlt worden.

Stralsund (12. Juni 1926) Auf Beschluß der städtischen Körperschaften ist der Name des »Siechenhauses« umgewandelt worden in »Städtisches Pflegeheim«.

Stralsund (13. Juni 1926) Freitag Nachmittag gegen 2 Uhr bog ein Einspannerfuhrwerk aus Richtenberg von der Teichstraße kommend in den Knieperdamm ein. Hierbei berührte das Pferd einen herabhängenden stromführenden Draht der elektrischen Straßenbahn und wurde durch den erhaltenen elektrischen Schlag sofort getötet.

Stralsund (13. Juni 1926) Gestern Abend gegen 11 Uhr hatte sich ein stellungsloser Schreiber aus Barth bei der Moorteichbrücke aufgehängt. Ein Passant hat ihn noch rechtzeitig losschneiden können. Der Lebensmüde ist in Schutzhaft genommen worden.

Hiddensee (13. Juni 1926) Die erste Mahnung an alle Ausflügler: Erfreut Euch an der Blütenpracht und an dem reizenden Naturbilde, das der blühende Besenstrauch [Besenginster] auf dem sonst blumenarmen Sandboden hervorzaubert, aber laßt die schöne Pflanze auf Hiddensee stehen, damit sie sich wieder aussamen und ausbreiten kann.

Stralsund (13. Juni 1926) Erstmals bietet die „Stralsundische Zeitung“ eine »Schach Ecke mit einer Schachaufgabe an. (jb)

Impressum

Der Vorpommern-Blitz mit den Teilausgaben Bodden-, Stralsunder -, Rügen- und Vorpommern-Blitz wird zum Sonntag in dem in unseren Mediadaten dargestellten Gebiet (www.blitzverlag.de) kostenlos an alle erreichbaren Haushalte verteilt.

Herausgeber: Mecklenburger Blitz Verlag und Werbeagentur GmbH & Co. KG, Carl-Hopp-Str. 4 b, 18069 Rostock, www.blitzverlag.de

Geschäftsführung: Torben Godenrath
Verlagsanschrift und Anzeigenannahme: Vorpommern-Blitz, Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund, 03831 / 2677 - 400, vpb@blitzverlag.de

Verlagsleitung: Heike Kleinitz

Anzeigenleitung: André Holfert

Redaktion: Jens Koehler (jk), redaktion.vpb@blitzverlag.de

Zustellung: Mecklenburger Blitz Zustellgesellschaft mbH & Co. KG Ralf Ohle, 03834 / 7737 - 731 ralf.ohle@blitzzustellung.de

Druck: shz Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Flensburg

Auflagen:
Bodden-Blitz 28.190 Exemplare
Stralsunder Blitz 42.470 Exemplare
Rügen-Blitz 32.290 Exemplare
Vorpommern-Blitz 14.175 Exemplare

Gültige Mediadaten/Preisliste: Nr. 43 vom 1. Januar 2026

Annahmeschluss für Geschäftsanzeigen: Donnerstag, 12.00 Uhr

Aus unverlangt eingesandten Manuskripten und Fotos entsteht weder Honorarverpflichtung noch Haftung; Rücksendung nur gegen Rückporto. Anzeigen(entwürfe) inkl. Bildern sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Übernahme – auch teilweise – nur nach vorheriger Rücksprache und gegen Gebühr; dies gilt auch für das Internet. Unberechtigte Nutzungen lösen Schadenersatzansprüche des Verlages aus. Für telefonisch aufgegebenen Anzeigen oder Änderungen wird keine Gewähr übernommen. Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Leserbriefe werden außerhalb der Verantwortung der Redaktion/des Verlages veröffentlicht; Kürzungen sind vorbehalten.

Ein Teil unserer heutigen Auflage enthält Beilagen von:

Aldi

Autohaus Grützner GmbH

EDEKA

Famila

Globus

Jawoll

Kaufhaus Stolz

Kaufland

LIDL

Markant

Marktkauf

MEDIMAX Stralsund

Netto Marken-Discount

NETTO Supermarkt

Norma

Partnershop Bergen KG

Peek & Cloppenburg

Penny

REPO

Sonderpreis Baumarkt

Thomas Philipps

toom Baumarkt GmbH

Wreesmann

Liebe Mutti, lieber Vati,
Oma, Opa, Ur-Oma, Ur-Opa,
Ur-ur-Oma und Ur-ur-Opa
Erika und Manfred Wiesigkstrauch

Zu Eurem

95. und 96. Geburtstag

möchten wir Euch von Herzen danken. Ihr habt uns gezeigt, was Familie bedeutet: Zusammenhalt, Geduld, Humor und die Fähigkeit, auch in schweren Zeiten nicht den Mut zu verlieren.

Es gratulieren Euch von ganzem Herzen,
Eure Gudrun, Dieter, Liane, Mathias, Canny, Michelle, Hailie und Jackson

Danksagung

Wir möchten uns auf diesem Wege herzlich bei allen bedanken, die uns zur

Eisernen Hochzeit

gratulierten.

Einen besonderen Dank senden wir an den Bundespräsidenten, an die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, an den Oberbürgermeister, sowie dem Bürgerschaftspräsidenten Stralsunds, an die Volkssolidarität OG 18, an die Interessengemeinschaft Kinnbackenhagen und an alle Verwandten, Freunde, sowie Bekannten.

Prof. Dr. Klaus und Betty Henning



Leserbriefe im



Lesen Sie die Leserbriefe online oder schreiben Sie uns unter **www.blitzverlag.de**

redaktion.vpb@blitzverlag.de oder an die Redaktion, Tribseer Damm 2, 18437 Stralsund

Hinweis zur Zustellung

Falls Sie unsere Zeitung nicht mehr erhalten möchten, bitten wir Sie, eine E-Mail an info@blitzverlag.de zu senden und einen Aufkleber mit dem Hinweis »Bitte keine kostenlosen Zeitungen« am Briefkasten anzubringen. Mehr Infos: werbung-im-briefkasten.de

BLITZ-INFO

Ihr Ansprechpartner für gewerbliche Anzeigen, Kleinanzeigen und Beilagen:

☎ 03831 2677-400 ✉ vpb@blitzverlag.de